

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5493

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5493



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Medienkonferenz vom 15. Dezember 2025
«Ergebnisse der Lohnrunde 2026»

Lohnrunde 2026 – ungenügende Resultate, praktisch stagnierende Reallöhne über 10 Jahre

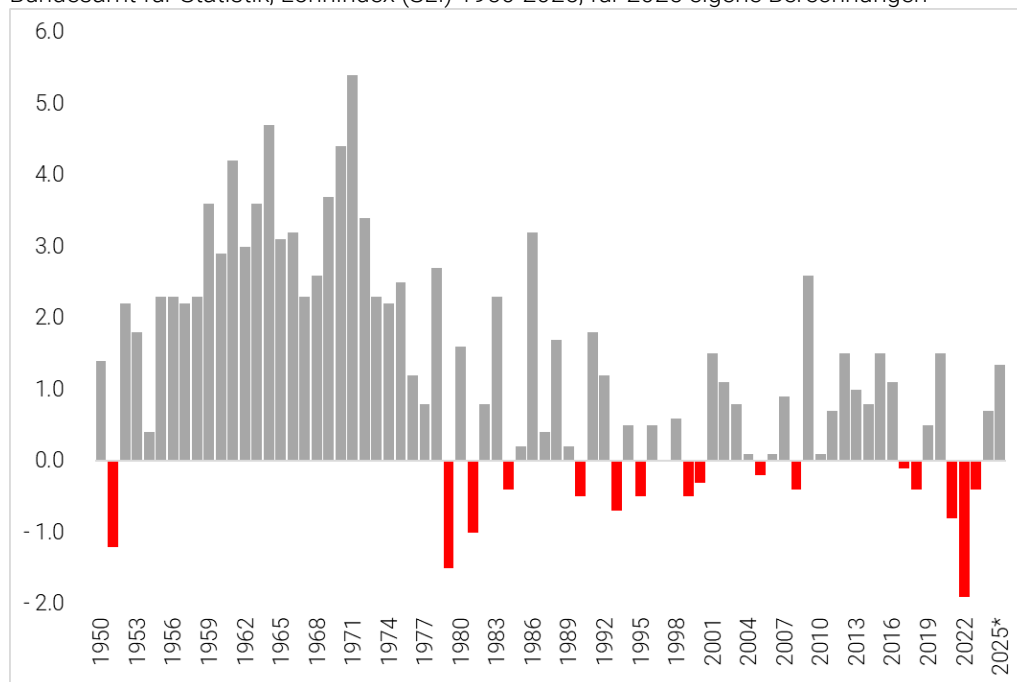
Redetext von Thomas Bauer, Leiter Wirtschaftspolitik Travail.Suisse

Die Reallöhne stagnieren in der Schweiz seit 10 Jahren weitgehend. Nach deutlichen Rückgängen in den Jahren 2021-2023 konnten für die Jahre 2024 und 2025 deutlich bessere Lohnresultate ausgehandelt werden. Die Reallohnverluste konnten dadurch weitgehend wettgemacht werden. Trotzdem bleiben die Löhne weit hinter den Produktivitätsgewinnen der Unternehmen zurück. Die zusätzlichen Einkommen pro Arbeitsstunde, welche die Unternehmen erzielen, kommen kaum bei den Arbeitnehmenden an. Auch nach der Lohnrunde 2026 ändert sich daran kaum etwas. Die Lohnentwicklung bleibt schwach. Die Lohnzuwächse decken die höheren Lebenshaltungskosten kaum.

Die Arbeitnehmenden erleben magere Jahre. Während die Reallöhne in den letzten zehn Jahren praktisch stagnierten, stiegen die Lebenshaltungskosten, vor allem die Krankenkassenprämien, stark an. Leider ändert die diesjährige Lohnrunde kaum etwas daran. Sie fällt ungenügend aus. Aber beginnen wir von vorne. Mit dem Anstieg der Inflation in den Jahren 2021-2023 sanken die Reallöhne in einem historischen Ausmass. Erst in den Jahren 2024 und 2025 konnten diese Rückgänge etwas aufgeholt werden.

Historische Reallohnentwicklung – Wachstum im Vergleich zum Vorjahr 1950-2025

Bundesamt für Statistik, Lohnindex (SLI) 1950-2025, für 2025 eigene Berechnungen

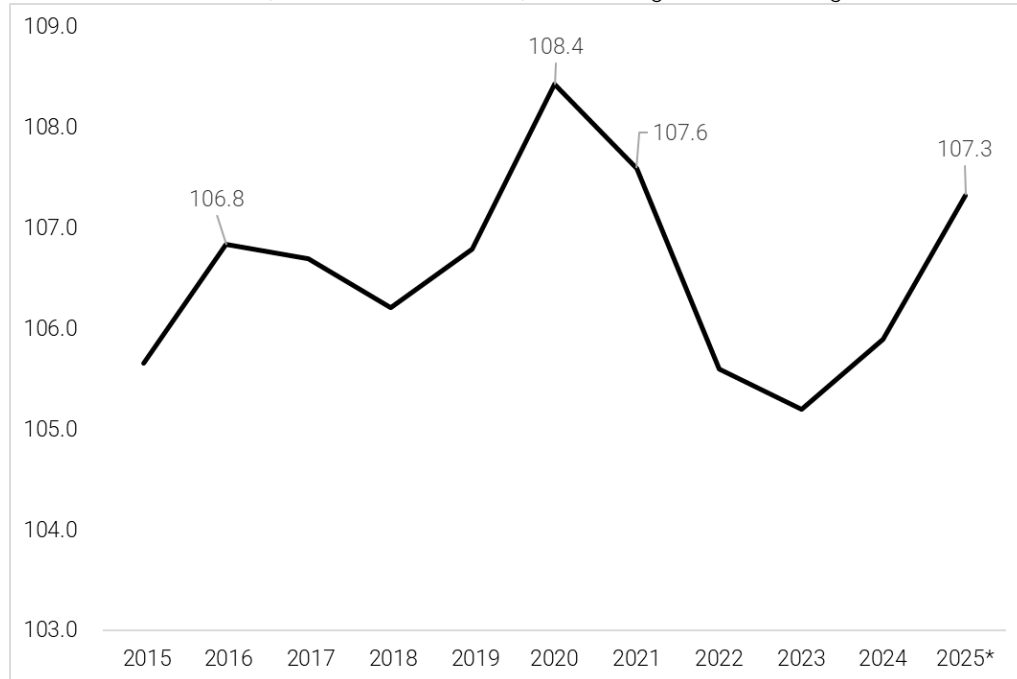


*Reallohn 2025: Schätzungen UBS Outlook, KOF Konjunkturforschungsstelle, BFS zu Effektiv- und Mindestlöhnen in GAV, Quartals-schätzung Nominallohnentwicklung BFS, eigene Berechnungen, Inflationsprognose 2025 Seco und Schweizerische Nationalbank (0.2%).

Ende 2025 liegen die Reallöhne etwa auf dem Niveau von 2021 und kaum höher als im Jahr 2016, also vor zehn Jahren.

Reallohnentwicklung 2015-2025

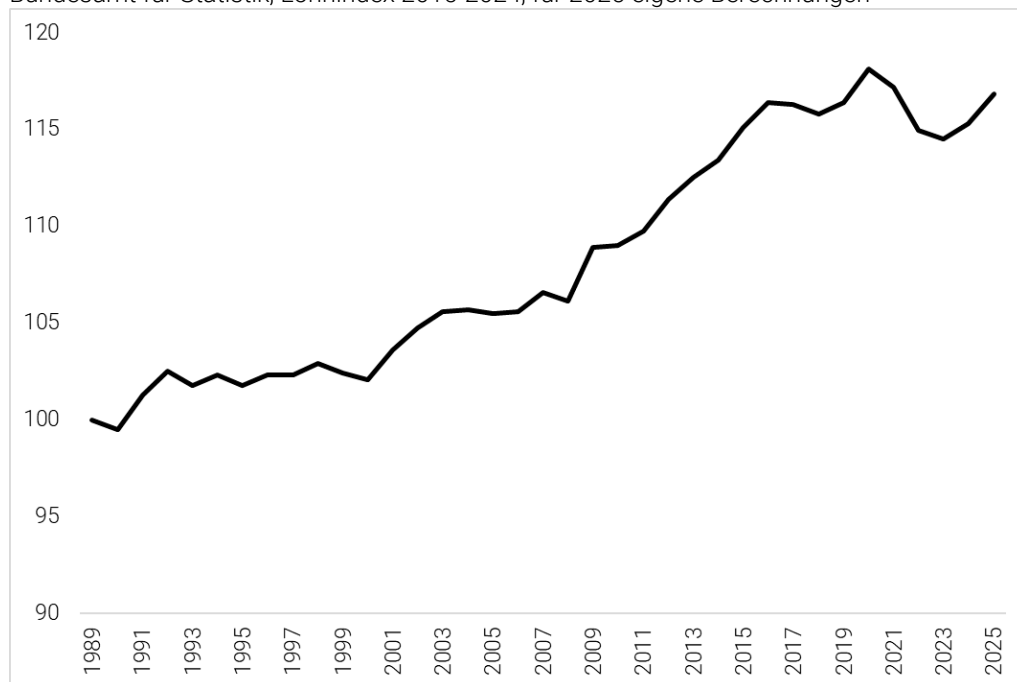
Bundesamt für Statistik, Lohnindex 2015-2024, für 2025 eigene Berechnungen



Arbeitnehmende erleben somit die zehn schlechtesten Lohnjahre der Nachkriegszeit. Nicht einmal in den 1990er-Jahren, die geprägt waren von schweren Krisen in der Bauwirtschaft und der Industrie zeigte sich ein derart schwaches Reallohnwachstum.

Reallohnentwicklung 1989-2025

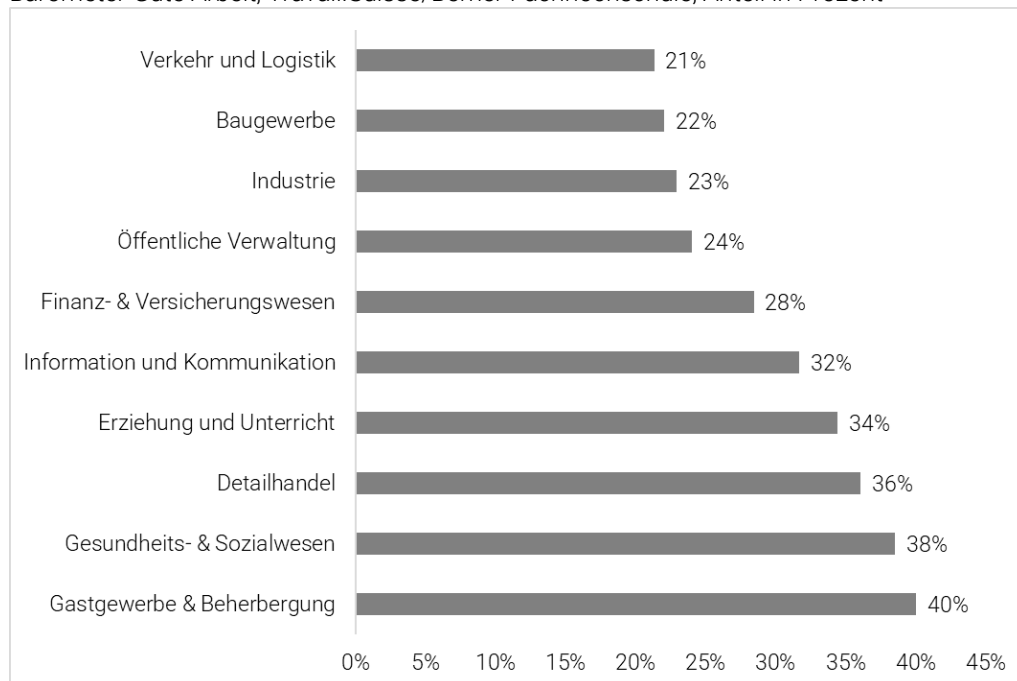
Bundesamt für Statistik, Lohnindex 2015-2024, für 2025 eigene Berechnungen



Besonders beunruhigend ist, dass etwa ein Drittel der Arbeitnehmenden in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten hat. Dies, obwohl die Lebenshaltungskosten deutlich gestiegen sind. Besonders hoch waren diese Anteile im Gastgewerbe, im Gesundheitswesen und im Detailhandel.

Prozentualer Anteil an Arbeitnehmenden in ausgewählten Branchen, die in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben

Barometer Gute Arbeit, Travail.Suisse/Berner Fachhochschule, Anteil in Prozent



Anspruchsvolles Umfeld für Lohnverhandlungen – aber keine schlechte Wirtschaftslage

Auch die diesjährige Lohnrunde fand in einem äusserst anspruchsvollen Umfeld statt. Am 1. August 2025 verkündete der amerikanische Präsident einen Zollsatz von 39 Prozent auf einen Teil der Schweizer Exporte in die USA. Dies vor dem Hintergrund einer deutlichen Aufwertung des Schweizer Frankens vor allem gegenüber dem US-Dollar. Die Unsicherheit über die Wirtschaftsentwicklung war dadurch entsprechend hoch. Gleichzeitig wirkt sich der hohe politische Spardruck beim Bund, den Kantonen und im Service Public auf die Lohnentwicklung und die öffentlichen Investitionen aus. Die Folgen davon sind teilweise weitreichend und dämpfen die Lohn- und Wirtschaftsentwicklung zunehmend.

Unter anderem als Folge der Frankenaufwertung sank die Inflationsrate zudem deutlich von 1,1 Prozent im Jahr 2024 auf noch 0,2 Prozent in diesem Jahr. Geringe Inflationsraten erschweren erfahrungsgemäss die Lohnverhandlungen zusätzlich. Es zeigt sich aber auch ein anderes Bild. Die Schweizer Volkswirtschaft befindet sich nicht in einer Krise. Im Gegenteil, sie wächst weiter. Travail.Suisse rechnet in diesem und im kommenden Jahr mit einem Wachstum der Wertschöpfung von über einem Prozent. Auch die Beschäftigung wächst anhaltend weiter, trotz etwas höherer Arbeitslosigkeit.

Exemplarisch zeigt sich die aktuelle Lohnsituation im Gastgewerbe. Die Logiernächte jagen von Rekord zu Rekord, immer mehr Touristen besuchen die Schweiz. Die Geschäftslage ist entsprechend gut. Trotzdem gab es in den letzten drei Jahren in keiner anderen Branche so viele Arbeitnehmende, die keine Lohnerhöhung erhalten haben. Und in keiner anderen Branche war die Lohnentwicklung in den letzten zehn Jahren insgesamt so schlecht wie in dieser. Gastgewerbe und Tourismusbranche feiern ein Fest, bei dem die Arbeitnehmenden draussen bleiben müssen. Und es ist nicht die einzige Branche: In vielen Branchen wird Geld verdient, aber nicht geteilt. Dies zeigt sich deutlich an der Produktivitätsentwicklung.

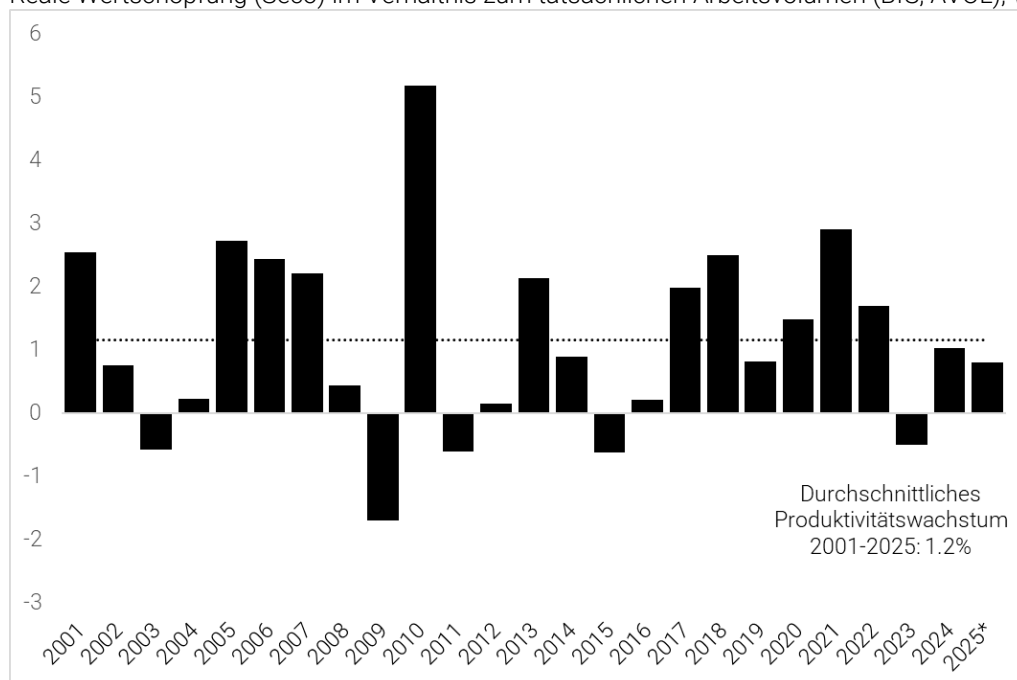
Wachsende Produktivität – stagnierende Löhne

Die Produktivitätsentwicklung zeigt, dass die Wertschöpfung nicht nur wächst, sie wächst auch stärker als die Arbeitsstunden. Das heisst, die Arbeitgebenden verdienen pro Stunde stetig mehr. Mögliche Gründe dafür sind effizientere Arbeitsprozesse, technologische Neuerungen, eine beschleunigte Arbeitstätigkeit oder die Fähigkeit, gegenüber dem Ausland höhere Preise durchzusetzen. Letzteres war nach dem Kostenschock im Jahr 2022 seit 2023 wieder vermehrt der Fall (Anstieg der Terms of Trade).

Das durchschnittliche Wachstum der Produktivität lag in den letzten 25 Jahren bei 1,2 Prozent. In den letzten drei Jahren zeigte sich trotz einer leichten Verlangsamung insgesamt eine Fortsetzung dieses Wachstums. Die Unternehmen erwirtschaften somit pro Arbeitsstunde insgesamt deutlich mehr.

Wachstum der Produktivität 2001-2025

Reale Wertschöpfung (Seco) im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsvolumen (BfS, AVOL), Wachstum in Prozent

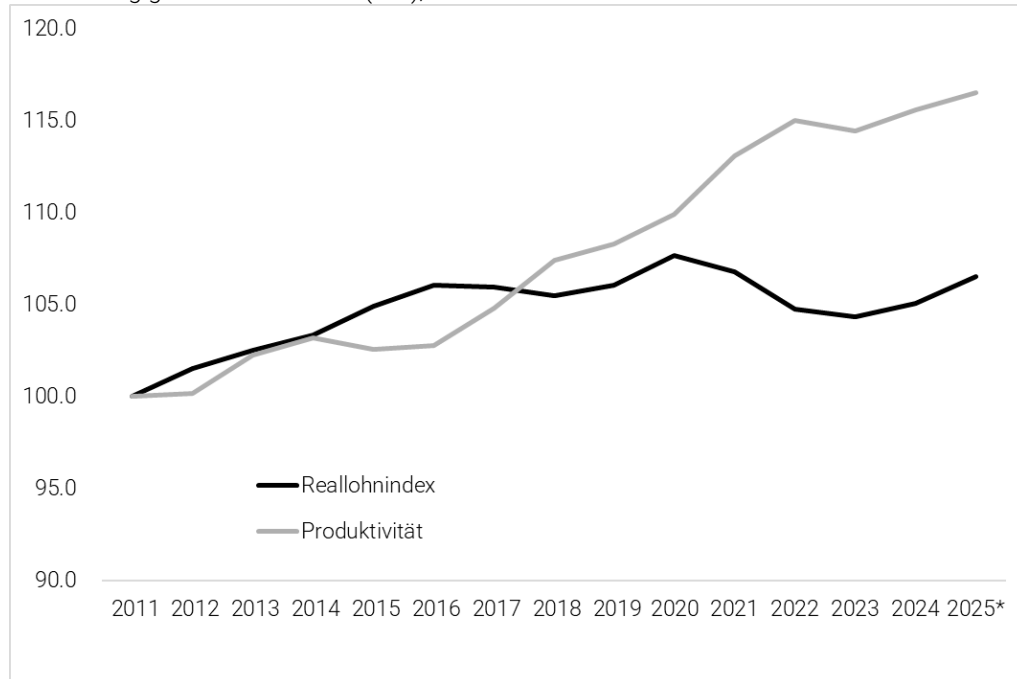


Reallöhne sollten grundsätzlich im Gleichschritt mit der Produktivität steigen. Neoliberale Ökonominnen und Ökonomen gehen häufig davon aus, dass der Markt diesen Gleichschritt sicherstellt. Die aktuelle Situation zeigt, wie falsch sie damit liegen. Es gibt keinen Automatismus, der sicherstellt, dass Arbeitgebende oder Aktionäre die höheren Erträge pro Stunde mit den Arbeitnehmenden teilen.

Seit etwa 5 Jahren zeigt sich in der Schweiz vielmehr eine sehr starke Entkopplung von Produktivität und Reallöhnen. Die Lohn-Produktivitätslücke, welche sich 2018 zu öffnen begann und 2024 ihren bisherigen Höchststand erreicht hat, schliesst sich nicht. Sie bleibt vielmehr sehr gross. Als Folge davon sitzen viele Arbeitnehmende nicht mit am Tisch, wenn der Braten verteilt wird.

Entwicklung der Produktivität und der Reallöhne

Produktivität: reale Wertschöpfung (Seco) im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsvolumen (BfS, AVOL), Reallohnentwicklung gemäss Lohnindex (BfS), Indices 2011=100

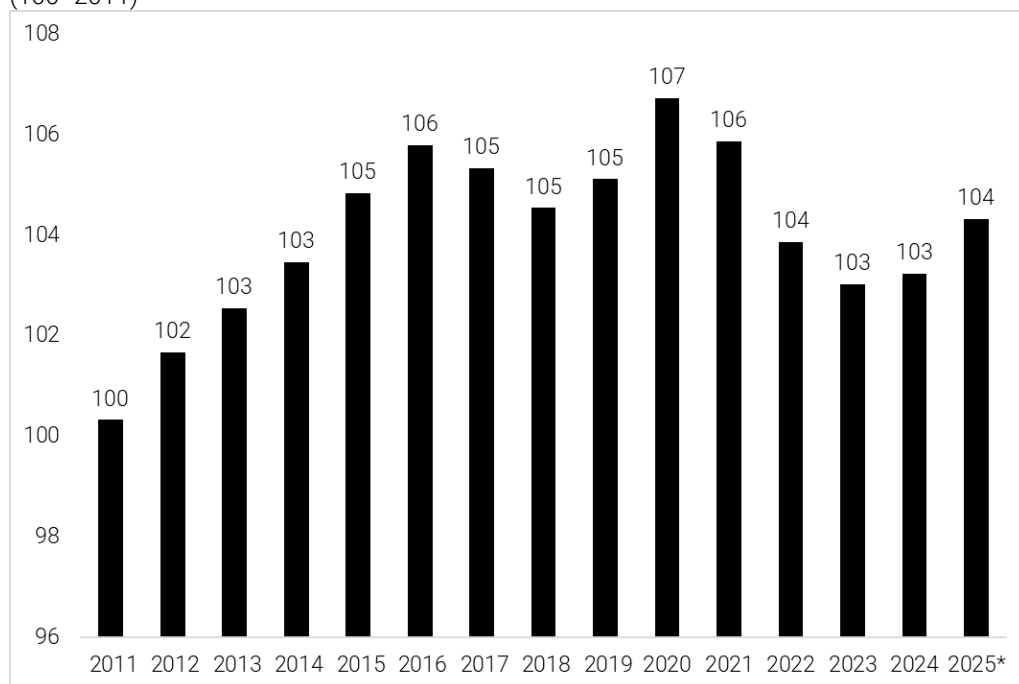


Steigende Lebenshaltungskosten

Dies ist umso problematischer, da die Reallöhne den Anstieg der Lebenshaltungskosten nur teilweise abbilden. Mit dem starken Anstieg der Krankenkassenprämien steigen die finanziellen Belastungen viel stärker, als dies im Konsumentenpreisindex abgebildet ist. Berücksichtigt man beispielsweise die höheren Kosten für die Krankenkassen inklusive den Prämienverbilligungen, so zeigt sich, dass sich die Reallöhne etwa auf dem Niveau des Jahres 2014 oder 2015 bewegen. Die verfügbaren Einkommen sind entsprechend deutlich gesunken, sofern die Arbeitnehmende ihre Arbeitspensen nicht erhöht haben.

Reallohnwachstum zum Vorjahr abzüglich der höheren Kosten für die Krankenkassenprämien inkl. Krankenkassenermässigung

Bundesamt für Statistik, Lohnindex, Veränderung zum Vorjahr, Krankenkassenprämienindex (KPVI), Index (100=2011)



Lohnresultate 2026 – ungenügende Entwicklung mit wenigen Lichtblicken

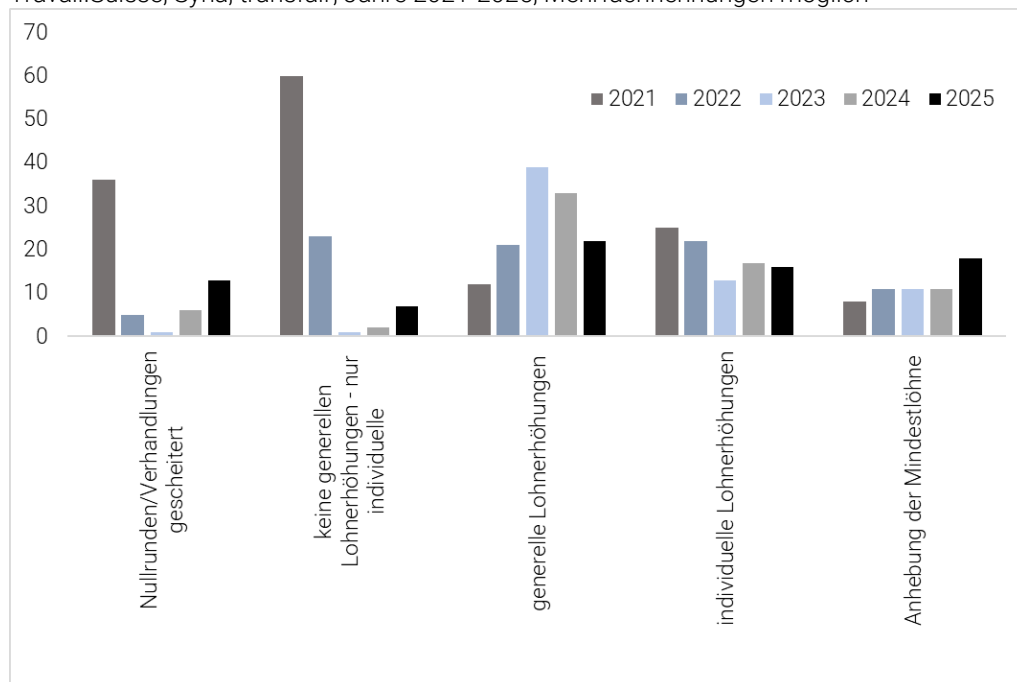
Aufgrund der Lohnentwicklung in den letzten Jahren präsentierte Travail.Suisse an seiner Medienkonferenz im August die Forderung nach einer Erhöhung der Nominallohne um zwei Prozent für das Jahr 2026. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 0,5 Prozent ergäbe sich dadurch ein Wachstum der Reallöhne um 1,5 Prozent. Die Lohn-Produktivitätslücke hätte dadurch ein wenig geschlossen werden können und die Reallöhne unter Berücksichtigung der Krankenkassenprämien wären etwa wieder dem Niveau von vor der Pandemie.

Die aktuell bereits vorliegenden Resultate zeigen klar: Die Arbeitgeber sind den moderaten Forderungen bei weitem nicht nachgekommen.

- Verglichen mit den Vorjahren sind die Lohnverhandlungen häufiger gescheitert.
- Unternehmen wollen im kommenden Jahr vermehrt nur individuelle und keine generellen Lohnerhöhungen zugestehen.
- Die generellen Lohnerhöhungen fallen zudem deutlich tiefer aus als in den Vorjahren.
- Gleichzeitig wirken sich wichtige Verhandlungserfolge der Vorjahre aber auch im kommenden Jahr positiv aus, insbesondere bei den höheren Mindestlöhnen.

Lohnverhandlungen – Übersicht über die Verhandlungsergebnisse

Travail.Suisse, Syna, transfair, Jahre 2021-2025, Mehrfachnennungen möglich

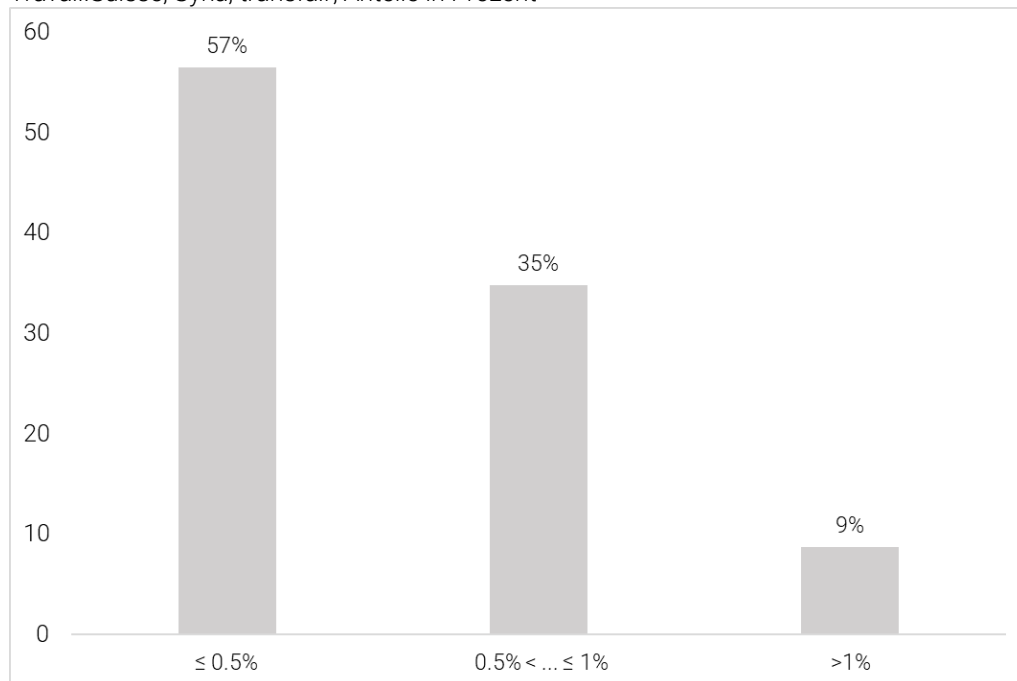


In den abgeschlossenen Lohnverhandlungen wurden generelle Lohnabschlüsse in folgender Höhe verhandelt:

- in 57 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen zwischen 0,2 und 0,5 Prozent
- in 35 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen zwischen 0,6 und 1 Prozent und
- in 9 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen über 1 Prozent.

Lohnabschlüsse – Anteil der generellen Lohnabschlüsse nach Höhe

Travail.Suisse, Syna, transfair, Anteile in Prozent



Die aktuellen Inflationsprognosen für das Jahr 2026 liegen bei 0,5 Prozent. Dadurch dürften gemäss den vorliegenden Lohnresultaten in mehr als der Hälfte der Branchen die Reallöhne nicht steigen oder sogar leicht sinken. Bei 35 Prozent der Abschlüsse dürfte ein leichter Reallohnzuwachs erfolgen und lediglich bei 9 Prozent konnte ein substanzielles Reallohnwachstum ausgehandelt werden.

Insgesamt erwartet Travail.Suisse deshalb für das Jahr 2026 nur sehr geringe Reallohnzuwächse von durchschnittlich 0,3 Prozent. Sie liegen damit erneut deutlich unterhalb des erwarteten Produktivitätswachstums. Aufgrund der weiter steigenden Krankenkassenprämien dürften die verfügbaren Einkommen somit im Durchschnitt weiter stagnieren.

Angesichts der Reallohnentwicklung in den vergangenen zehn Jahren sind die diesjährigen Resultate trotz vereinzelten Lichtblicken somit ungenügend.

Die Arbeitgebende und Aktionäre sind immer weniger bereit, ihre höheren Erträge mit den Arbeitnehmenden zu teilen. Die steigende Produktivität kommt damit kaum bei den Arbeitnehmenden an. Vermehrt ziehen es Arbeitgebende zudem vor, individuelle Lohnerhöhungen oder Einmalzahlungen zu sprechen.

Nach den Lohnverhandlungen ist vor den Lohnverhandlungen. Die Arbeitnehmenden dürfen nicht akzeptieren, dass ihnen ihr Essen wie in grauer Vorzeit im Angestelltenzimmer serviert wird, während die edlen Herren im Speisesaal dinieren. Die Arbeitnehmenden gehören an den gleichen Tisch zur Verteilung des gesamten Bratens. Es wird gemeinsam gekocht und gemeinsam gegessen. Dafür werden wir uns auch im kommenden Jahr mit Nachdruck einsetzen.

Lohnrunde 2026

Ungenügende Lohnrunde

Yvonne Feri, Syna-Präsidentin

Allgemein

Die wirtschaftliche Lage der Schweiz 2025 ist durch ein verhaltenes Wachstum geprägt. Gebremst wird es hauptsächlich durch die globale Unsicherheit und die protektionistische US-Handelspolitik. Während die industrielle Wertschöpfung und die Exporte zurückgingen, wuchs der Dienstleistungssektor.

Einmal mehr zeigt sich glücklicherweise: Das Fundament, auf dem die Schweizer Wirtschaft steht, ist auch in stürmischen Zeiten stabil, dies zeigt sich anhand des Wachstums der Wertschöpfung. Dennoch resultierten in zähen Verhandlungen mit den Arbeitgebenden weitgehend nur geringe Anpassungen der Löhne. Zwar wollen gewisse Arbeitgeberverbände mit Syna über individuelle Lohnerhöhungen verhandeln. Das gehört jedoch nicht zu unseren Aufgaben. Vielmehr müssen wir sicherstellen, dass alle Angestellten gleichermassen von Lohnerhöhungen profitieren.

Dienstleistungsbranchen

Detailhandel

Im dritten Jahr in Folge müssen wir feststellen, dass die Lohnverhandlungen bei Coop gescheitert sind. Die vorgeschlagene Erhöhung der Lohnsumme von 1 Prozent für individuelle Lohnerhöhungen sind aus unserer Sicht völlig unzureichend. Wir haben gefordert, dass einen Teil davon für generelle Lohnerhöhungen eingesetzt wird, auf diesen Vorschlag wurde leider nicht eingegangen. Eine Einigung gab es hingegen in den GAV-Verhandlungen mit Coop: Die Mindestlöhne konnten per 1.2.2026 um 100.00 CHF erhöht werden.

Bei den Tankstellenshops tritt per 1.1.2026 auch der neue GAV in Kraft, der eine durchschnittlichen Mindestloohnerhöhung von jährlich rund 1 Prozent vorsieht.

Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen konnten Lohnerhöhungen von 0.3 bis 1.1% vereinbart werden. In Anbetracht, dass in den letzten Jahren die Teuerung nie ganzheitlich ausgeglichen wurde, sind die erzielten Resultate ein kleines Trostpflaster für das Personal. Nun zählen wir auf Bundesbern, damit die Pflegeinitiative endlich im Sinne der Arbeitnehmenden umgesetzt wird.

Gastgewerbe

Hier finden zwar keine Verhandlungen über Effektiv-Löhne statt. Doch es wurde erreicht, dass die Mindestlöhne im L-GAV zu Jahresbeginn beziehungsweise auf Beginn der jeweiligen Sommersaison erhöht werden: um die durchschnittliche Jahresteuern.

Industrie

Div. Branchen

Aufgrund der angespannten weltwirtschaftlichen Lage und vielen damit verbundenen Masseneinstellungen sind Lohnverhandlungen in dieser Branche schwierig. Für uns steht der Erhalt von Produktionsarbeitsplätzen in der Schweiz an erster Stelle. Teilweise laufen in der Industrie die Lohnverhandlungen gerade erst an. Wir appellieren an die Firmen, die nicht vom starken Franken und den Zöllen in den USA betroffen sind, ihren Mitarbeitenden eine nachhaltige Lohnerhöhung zu gewähren. Gerne unterstützen wir die entsprechenden Arbeitnehmervertretungen bei den Verhandlungen mit unserem Wissen.

Gewerbe

Bauhauptgewerbe

Die Verhandlungsdelegationen der Sozialpartner des LMVs haben sich am Freitag, den 12. Dezember 2025 nach intensiven Verhandlungen auf ein Ergebnis geeinigt. Die Vertragspartner haben einen Landesmantelvertrag mit sechsjähriger Laufzeit mit einer neuen Regelung der Arbeits- und Reisezeiten, einem Lohnpaket sowie einer Absicherung der Teuerung ausgehandelt. Mit dem neuen Vertrag gewinnt die Baubranche an Attraktivität. Das Ergebnis der Verhandlungen muss noch von den Entscheidungsgremien auf beiden Seiten genehmigt werden.

Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe wurden in den einigen Branchen zwar Lohnerhöhungen gewährt. Nur selten jedoch führen sie zu einer Erhöhung der Reallöhne. Der Grund: Steigende Kosten – insbesondere die Erhöhung der Krankenkassenprämien – werden nicht in die Berechnung der Inflation und somit auch nicht in die Berechnung der Reallöhne einbezogen. Leider konnten in einigen Branchen keine Lohnerhöhungen erzielt werden. In den Branchen in denen GAV-Verhandlungen stattgefunden haben, konnten teilweise im Vorfeld die Lohnerhöhungen für die nächsten vier Jahren abgemacht werden. Folgend einige Resultate:

Elektro

In der Elektrobranche wurden die Lohnerhöhungen im Rahmen der GAV-Verhandlungen für die nächsten 4 Jahren vereinbart. Die Effektiv- und Mindestlöhne werden jährlich um 50.00 CHF erhöht, insgesamt somit um 200.00 CHF.

Ausbaugewerbe Romandie

Die Löhne für die Arbeitnehmenden des Ausbaugewerbes der Romandie werden per 1.1.2026 um 53.30 CHF erhöht.

Gebäudehülle

In dieser Branche konnten generelle Lohnerhöhung von 40.00 CHF und Mindestloohnerhöhungen von 0.5% erzielt werden.

Gebäudetechnik

Leider konnten für das Jahr 2026 keine Lohnerhöhungen erzielt werden, jedoch konnten sich die Sozialpartner über ein Vorruhestandmodell einigen. Die Arbeitnehmenden der Branche werden somit ab 2028 eine Rente während des Vorruhestandes beziehen können, falls sie dies möchten. Dies ist für die Branche eine wichtige Errungenschaft.

Fazit

Die Lohnverhandlungen gestalten sich auch dieses Jahr über alle Branchen hinweg sehr schwierig. In mehreren Branchen haben die Arbeitgebenden entweder überhaupt keine Lohnerhöhungen oder nur minimale Erhöhungen gewährt., dies bedeutet für viele Arbeitnehmenden einen Kaufkraftverlust für das nächste Jahr, insbesondere auch weil die Krankenkassenprämien stetig steigen. Die Arbeitnehmenden werden somit am Ende des Monats weniger Geld im Portemonnaie haben. Zu unserem Bedauern, messen einige Arbeitgebende, trotz der Bemühungen der Gewerkschaften während der Lohnverhandlungen, fairen Löhnen nicht die nötige Bedeutung zu.

Weitere Auskünfte:

Yvonne Feri, Syna-Präsidentin, 079 781 20 43, yvonne.feri@syna.ch

Nora Picchi, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Gewerkschaftspolitik, 079 828 14 73

Branche / Firma Branche / Entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
DIENSTLEISTUNG / SERVICES			
Detailhandel / Commerce de détail			
Coop Coop	Keine Einigung bei den Lohnverhandlungen, dafür Einigung bei den GAV-Verhandlungen Pas d'accord lors des négociations salariales, en revanche, accord lors des négociations CCT	Mindestlohn/Referenzlohn durch neuen GAV ab 1.01.2026 um 100 Fr. erhöht. Neu: Ungelernte/Betriebsmitarbeitende 4'300 Fr. zweijährige Grundbildung 4'400 Fr. dreijährige Grundbildung 4'500 Fr. vierjährige Grundbildung 4'700 Fr. Salaire minimal/de référence augmenté de 100 francs dans la nouvelle CCT qui entrera en vigueur au 1 ^{er} janvier 2026. Désormais: Personnel non qualifié 4300 fr. Avec formation initiale de 2 ans 4400 fr. Avec formation initiale de 3 ans 4500 fr. Avec formation initiale de 4 ans 4700 fr.	Der GAV gilt von 01.01.2026 – 31.12.2030 La CCT est valable du 1 ^{er} janvier 2026 au 31 décembre 2030
Lidl Lidl	Offen En attente		Die Lohnverhandlungen finden im Januar statt. Négociations salariales en janvier
Tankstellenshops Shops de stations-service		Durchschnittliche Mindestloohnerhöhung von ca. 1% Augmentation moyenne des salaires minimaux d'env. 1%	Neuer GAV ab 1.01.2026: allgemeinverbindlich- Lohnerhöhung bis 2028 von insgesamt 120 Fr. /Monat d.h. pro Jahr pro Gehaltsstufe 40 Fr./Monat Nouvelle CCT à partir du 1 ^{er} janvier 2026: augmentation salariale de force obligatoire de 120 fr./mois jusqu'en 2028, soit 40 fr. /mois par an et par échelon salarial
Fahion Outlet Landquart Fahion Outlet Landquart		25 Fr. 12.50 Fr. bei Lernenden 25 fr. 12 fr. 50 pour les apprenti-e-s	Lohnerhöhung per 01.04.2026 Augmentations salariale au 1 ^{er} avril 2026

Branche / Firma Branche / Entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
Gastgewerbe / Hôtellerie et restauration			
Gastgewerbe Hôtellerie et restauration	Keine Verhandlungen über die Effektivelöhne Pas de négociation des salaires effectifs.	Die Mindestlöhne im L-GAV werden auf den 01. Januar 2026 sowie den 01. Januar 2027 bzw. auf Beginn der jeweiligen Sommersaison um die durchschnittliche Jahreststeuerung erhöht. Les salaires minimaux fixés dans la CCNT seront augmentés du taux moyen d'inflation annuel au 1 ^{er} janvier 2026 et au 1 ^{er} janvier 2027, ou au début de la saison estivale correspondante.	
Nahrungsmittel / Industrie agroalimentaire			
Bäckereien Boulangerie-pâtisserie	Keine Verhandlungen über die Effektivelöhne. Pas de négociation des salaires effectifs.	Die Löhne für das Gastropersonal werden der durchschnittlichen Jahreststeuerung angepasst. Les salaires du personnel de restauration sont adaptés à l'inflation annuelle moyenne.	Gilt nur für die Mindestlöhne des Gastro-Personals in der Bäcker-Konditor Branche Cela s'applique uniquement aux salaires minimaux du personnel de restauration dans la branche de la boulangerie-pâtisserie.
fenaco	Keine Einigung. Pas d'accord		
Gesundheitswesen / Santé			
Aargau / Argovie Kantonsspital Aarau (KSA) Kantonsspital Baden (KSB) Psychiatrische Dienste (PDAG) Hôpital cantonal Argovie (KSA) Hôpital cantonal Baden (KSB) Services psychiatriques (PDAG)	KSA: Keine Einigung KSB: Keine Einigung PDAG: Erhöhung der Lohnsumme um 1.1% KSA: pas d'accord KSB: pas d'accord PDAG: augmentation de 1.1% de la masse salariale		

Branche / Firma Branche / Entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
Jura / Jura GAV curaviva (Gesundheitswesen) CCT curaviva (santé)	Lohnerhöhung um 1.06% generell Augmentation salariale générale de 1.06%		
Jura / Jura Spital Jura Hôpital du Jura	Im Gange En cours		
Wallis / Valais Spital Wallis Hôpital du Valais	Offen En attente		
Thurgau / Thurgovie Spital Thurgau AG (STAG) Hôpital Turgovie (STAG)	0.4% individuelle Lohnerhöhung 0.4% d'augmentation salariale individuelle		
Zug / Zoug Kantonsspital Zug AG Hôpital cantonal de Zoug	Offen En attente		
Luzern / Lucerne VIVA AG Betagtenzentren VIVA AG EMS	0.8% generelle und 0.2% individuelle Lohnerhöhung 0.8% d'augmentation salariale générale et 0.2% individuelle		
Uri / Uri Kantonsspital Uri Hôpital cantonal d'Uri			Einführung GAV per 01.4.2025 und Anpassung aller Löhne Erhöhung alle Mindestlöhne. Introduction de la CCT au 1 ^{er} avril 2025 et ajustement de tous les salaires. Augmentation de tous les salaires minimaux.
LUKS Gruppe / Lups Groupe LUKS /Psychiatrie lucernoise	LUKS: 0.4% generell und 0.4% individuell Lups: offen LUKS: 0.4% d'augmentation générale et 0.4% individuelle Lups: en attente		
Reinigung / Nettoyage			
Reinigung Westschweiz	0.5%		

Branche / Firma Branche / Entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
Nettoyage Suisse romande	0.5%		
Reinigung Deutschschweiz		Mindestloohnerhöhung um 3 %	Neuer GAV ab 01.01.2026 Vereinbarte Mindestloohnerhöhungen: per 01.01.2026: 3% per 01.01.2028: 2.5 %
Nettoyage Suisse allémanique		Augmentation de 3 % du salaire minimal	Nouvelle CCT dès le 1 ^{er} janvier 2026. Augmentations des salaires minimaux: au 1 ^{er} jan. 2026: 3% au 1 ^{er} jan. 2028: 2.5 %
Coiffure			
Coiffeurgewerbe	Keine Lohnverhandlungen	Mindestloohnerhöhungen zwischen 80 bis 130 Fr.	
Coiffure	Pas de négociations salariales	Augmentations des salaires minimaux entre 80 fr. et 130 fr.	
Sicherheit / sécurité			
Sicherheit / Branche de la sécurité	Offen En attente	Offen En attente	
INDUSTRIE			
Chemie- und Pharmaindustrie / Chimie et pharma			
BASF	Offen / en attente		
DSM Nutritional, Sisseln AG	Offen / en attente		
DSM, Lalden	Offen / en attente		
Lonza	Offen / en attente		
Novartis	Offen / en attente		
Syngenta, Monthey	Offen / en attente		
Monosuisse	Offen / en attente		
INEOS, Slns AG	Offen / en attente		
AIREX, Slns AG	Offen / en attente		
MEM-Industrie / Industrie MEM			
GAV MEM-Industrie CCT de l'industrie MEM		0.1% Augmentation de 0.1%	
Georg Fischer Machining Solutions	Offen / en attente		

Branche / Firma Branche / Entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
Jakob Müller AG	Offen / en attente		
Ypsomed	Offen / en attente		
Nussbaum AG	Offen / en attente		
Schindler Aufzüge Ascenseurs Schindler	Offen / en attente		
Textilindustrie / Industrie textile			
Schöller Textil AG			Firmen- und somit Vertragsauflösung per 31.08.2025. Dissolution de l'entreprise et donc résiliation de la convention au 31 août 2025
SMGV (Modegewerbeverband) USMM (Union suisse des métiers de la mode)	Offen En attente		
Uhren- und Mikrotechnikindustrie / Industrie horlogère et microtechnique			
Uhren- und Mikrotechnikindustrie Westschweiz und Tessin	0.2%		
Industrie horlogère et microtechnique Romandie et Tessin	0.2%		
Uhrenindustrie Deutschschweiz Industrie horlogère suisse alémanique	0.2% 0.2%		
Andere / autres			
Wäscherei Bodensee			Verkauf von thurmed AG an Elis SA thurmed AG a été vendue à Elis SA
Trisa AG	0.5 individuell 0.5% d'augmentation individuelle		KTG und Suva Prämie gehen ab 01.01.2026 weiterhin zu Lasten des AG L'IJM et la prime Suva restent à la charge de l'employeur à partir du 01.01.2026

Branche / Firma Branche / entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
GEWERBE / ARTISANAT			
Bauhauptgewerbe / Secteur principal de la construction			
Bauhauptgewerbe national / Secteur principal de la construction (national)			Die GAV-Verhandlungen konnten am 12.12. abgeschlossen werden. Das Verhandlungsergebnis muss noch von den Gremien der Sozialpartner angenommen werden. Les négociations de la CCT ont pu être conclues le 12 décembre. Le résultat des négociations doit encore être approuvé par les instances des partenaires sociaux.
Ausbaugewerbe / Second-œuvre			
Ausbaugewerbe Romandie Second-œuvre romand	Erhöhung von 53.30 Fr./Monat generell Augmentation mensuelle générale de 53 fr. 30		
Betonwarenindustrie Industrie des produits en béton	Generell 15 Fr./Monat Individuell 5 Fr./Monat Augmentation générale 15 fr./mois Augmentation individuelle 5 fr./mois	20 Fr. Augmentation de 20 fr.	
Carrosseriegewerbe Carrosserie	Generell 25 Fr./Monat Augmentation générale 25 fr./mois	Generell 25 Fr. Augmentation générale 25 fr.	
Autogewerbe Wallis Branche automobile Valais	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	
Garage Neuchâtel Garage Neuchâtel	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Neuer GAV ab 1.1.2025 Nouvelle CCT au 1.1.2025
Automobilindustrie Jura/Berner Jura Industrie automobile Jura/jura bernois	30 Fr./Monat generell Augmentation générale 30 fr./mois	Zwischen 20 Fr. und 60 Fr./Monat Augmentation entre 20 fr. et 60 fr./mois	
AGVS Uri (Autogewerbe) UPSA Uri (automobile)	+1 Tag Ferien +1 jour de vacances	Erhöhung aller Mindestlöhne um 1% Augmentation de 1% de tous les salaires minimaux	
AGVS Zug (Autogewerbe) UPSA Zoug (automobile)	Offen En attente		

Branche / Firma Branche / entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
AGVS AG (Autogewerbe) UPSA SA (automobile)	30 Fr./Monat Generell Augmentation générale 30 fr./mois		
Elektro- und Telekommuni- kations-Installation Installation électrique et de télécommunication	50 Fr./Monat jährlich über 4 Jahre GAV Laufzeit (also Total 200 Fr./Monat per 2029) Augmentation de 50 fr./mois chaque année pendant les 4 ans de durée de la CCT (soit une augmentation totale de 200 fr./mois à partir de 2029)	50 Fr./Monat jährlich über 4 Jahre GAV Laufzeit (also Total 200 Fr./Monat per 2029) Augmentation de 50 fr./mois chaque année pendant les 4 ans de durée de la CCT (soit une augmentation totale de 200 fr./mois à partir de 2029)	Im Rahmen des neuen GAV 2 bis 3 zusätzliche Ferientage je nach Al- terskategorie. Dans le cadre de la nouvelle CCT, 2 à 3 jours de congé supplémentaires se- lon la catégorie d'âge.
Elektro Wallis Électricité Valais	0.5% generell 0.5% d'augmentation générale		
Gebäudehülle Enveloppe des édifices	40 Fr./Monat generell Augmentation générale 40 fr./mois	5% generell 5% d'augmentation générale	
Gebäudetechnik Techniques du bâtiment	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	
Gebäudetechnik Wallis Techniques du bâtiment VS	Offen En attente	Offen En attente	
Gerüstbau Echafaudages	Offen En attente	Offen En attente	
Holzbau Construction en bois	Keine Einigung Pas d'accord	Keine Einigung Pas d'accord	
Maler- und Gipsergewerbe Plâtrerie-peinture	Offen En attente	Offen En attente	
Natursteingewerbe Artisanat et industrie de la pierre naturelle	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Keine Ehörung Pas d'augmentation	Bonuszahlung von 30 Fr./Anstel- lungsmonat 2025 Bonus de 30 fr. par mois d'emploi en 2025
Metallbau Construction métallique	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation	
Metallbau GAV Wallis Construction métallique CCT Valais	Keine Lohnerhöhung Pas d'augmentation		
Möbelindustrie Industrie du meuble	Erhöhung von 0.5% Augmentation de 0.5%	Erhöhung von 0.5% Augmentation de 0.5%	Ab 2027 wird es keine Löhne mehr unter 4000 Fr./Monat geben.

Branche / Firma Branche / entreprise	Effektiv Salaire effectif	Mindestlohn Salaire minimal	Diverses Divers
			À partir de 2027, il n'y aura plus de salaires de moins de 4000 fr./mois.
Personalverleih Location de services		0.1% + bis zu 47 Fr./Monat Augmentation de 0.1% + jusqu'à 47 fr./mois	
Ziegelindustrie Tuilerie-briqueterie	generelle Lohnerhöhung von 50 Fr./Monat Augmentation générale 50 fr./mois	Erhöhung des Mindestlohns für über 23-Jährige um 10 Fr./Monat Augmentation de 10 fr./mois du salaire minimal des plus de 23 ans	
Platten- und Ofenbaugewerbe Carrelage et poêlerie-fumisterie	Keine Einigung Pas d'accord	Keine Einigung Pas d'accord	
Plattenleger Wallis Carrelage Valais	Noch nicht stattgefunden Les négociations n'ont pas encore eu lieu		
Gleisbau Construction de voies ferrées	Offen En attente	Offen En attente	
Baukader Poliervertrag Convention des cadres de la construction			
Kantonale öffentliche Verwaltung Jura Fonction publique cantonale du Jura	1.06% + 1 Ferientag (entspricht 0.4%) 1.06% + 1 jour de vacances (correspond à 0.4%)		
Jura Stadtverwaltung Delémont Municipalité de Delémont	1.12% 1.12%		
Grünanlagen Genf Parcs et jardins Genève	0.5% auf die Reallöhne Augmentation de 5% des salaires réels	Keine Erhöhung Pas d'augmentation	

Bern, den 15. Dezember 2026

Medienkonferenz Travail.Suisse – Greta Gysin, Nationalrätin und Präsidentin transfair

Es gilt das gesprochene Wort.

EISIGER WIND AN DEN LOHNVERHANDLUNGEN IM SERVICE PUBLIC

Aufgrund der tiefen Jahresteuierung 2025 erhoffte sich transfair auf 2026 erstmals wieder substanzielle Realloohnerhöhungen, um die Rückstände der letzten Jahre endlich aufzuholen. Der erste grosse Lohnabschluss im Service Public, konkret beim Bund, ist nun eine herbe Enttäuschung. Das Ergebnis ist weder wertschätzend noch vermag es die Lohnrückstände aufzuholen.

An der Lohnmedienkonferenz im August war transfair noch zuversichtlich, auf 2026 endlich substanzielle Lohnresultate zu erzielen. Die Mitarbeitenden des Service Public sehen sich nun schon seit mehreren Jahren mit Reallohnverlusten und laufenden Sparpaketen konfrontiert. Viele stehen unter einem enormen Druck. Ständige Reorganisationen und Personalabbauten sind leider zum Alltag geworden. Eine spürbare Wertschätzung an die Mitarbeitenden des Service Public ist deshalb dringend nötig. Was transfair aber in den bisherigen Lohnverhandlungen 2026 erlebt, ist weder wertschätzend noch fair.

Katastrophe beim Bund

In den Lohnverhandlungen für das Bundespersonal mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter haben sich die Personalverbände und die Finanzministerin auf Lohnerhöhungen von 0,5 Prozent geeinigt. Dieser Betrag stellt bereits eine Sparmassnahme im Rahmen des Entlastungspakets 27 dar und wurde im Voranschlag 2026 entsprechend budgetiert. Im November dann der Schock: Die Finanzkommission des Ständerats stellt den Antrag zur kompletten Streichung der Lohnmassnahmen. In der Schlussabstimmung der laufenden Winteression wird der Voranschlag endgültig verabschiedet. Der Entscheid zu den Lohnmassnahmen ist aber bereits gefallen – diese werden auf 0,1 Prozent zusammengekürzt. Für transfair eine Katastrophe, und das aus mehreren Gründen.

Einerseits ist das Bundespersonal dieses und in den folgenden Jahren bereits stark durch Sparmassnahmen und Verschlechterungen der Anstellungsbedingungen belastet. Darunter beispielsweise eine Kürzung der Ferien, halbierte Treueprämien und eine Verschlechterung bei den Risikoprämien. Hinzu kommen die Querschnittskürzungen, die in mehreren Ämtern zu Stellenabbau und Leistungseinstellungen geführt haben.

Andererseits muss transfair feststellen, dass das Parlament offensichtlich bereit ist, die Kompetenzhoheit des Bundesrates bei den Lohnmassnahmen und weiteren Verhandlungsergebnissen zwischen Bundesrat und Personalverbänden aggressiv und dreist zu übersteuern. Damit stellt das Parlament nicht nur den Entscheid des Bundesrats, sondern insbesondere auch die Sozialpartnerschaft in Frage. Diese Entwicklung ist leider nicht neu, sondern spitzt sich seit Jahren zu: Im Parlament herrscht Angriffsstimmung gegen das Bundespersonal und jede Chance auf Verschlechterungen wird eiskalt ausgenutzt. transfair ist schockiert und besorgt.

Post, SBB und Swisscom noch in Verhandlung

Die Lohnverhandlungen in der Branche Post/Logistik sind in vollem Gange. Die Löhne der Schweizerischen Post verhandelt transfair seit dem 11. Dezember 2025. transfair fordert eine Erhöhung der Lohnsumme um 1,6 Prozent.

Auch mit der SBB und SBB Cargo sind die Verhandlungen, die seit dem 17. November 2025 laufen, noch nicht abgeschlossen. Hier fordert transfair 2,7 Prozent.

Und auch in der ICT-Branche laufen die Verhandlungen aktuell noch. Eine erste Verhandlungsrunde mit der Swisscom hat am 1. Dezember stattgefunden. Die Forderung der Personalverbände umfasst eine Lohnsummenerhöhung von 2 Prozent.

Für weitere Informationen:

Greta Gysin, Nationalrätin und Präsidentin von transfair, 079 409 33 10.

Übersicht der Lohnresultate

Branche/Unternehmen	Resultat	Verschiedenes
Öffentliche Verwaltung		
Bundesverwaltung	Parlamentsentscheid ausstehend	
EHB	In Verhandlung	
ETH	Parlamentsentscheid ausstehend	
Swissmedic	1,5%: 0,6% generell, 0,9% individuell	
Öffentlicher Verkehr		
Appenzeller Bahnen	1% individuell und 300 Franken Einmalzahlung	
BLS	1,1%: 0,2% generell und 0,9% individuell und 400 Franken Einmalzahlung	
login	1,1%: 0,3% generell und 0,8% individuell	
MGB	1,2% individuell und 500 Franken Einmalzahlung Zusätzlich Sonn- und Feiertagszulage pro Stunde von 11 auf 12 Franken erhöht und Nachtdienstzulage pro Stunde von 6.70 auf 7 Franken erhöht	
Regiobus	1,03%: 0,23% generell und 0,8% individuell	
RhB	In Verhandlung	
SBB und SBB Cargo	In Verhandlung	
SBB Cargo International	1 Ferientag und 1 zusätzlicher Brückentag, resp. Ruhetag	
SOB	1,58%: 1,25% generell und 0,33 individuell	
Thurbo	2,5%: 1,5% individuell und 1% als Einmalprämie	
TILO	In Verhandlung	
TMR	In Verhandlung	
TPF	In Verhandlung	
TPG	In Verhandlung	

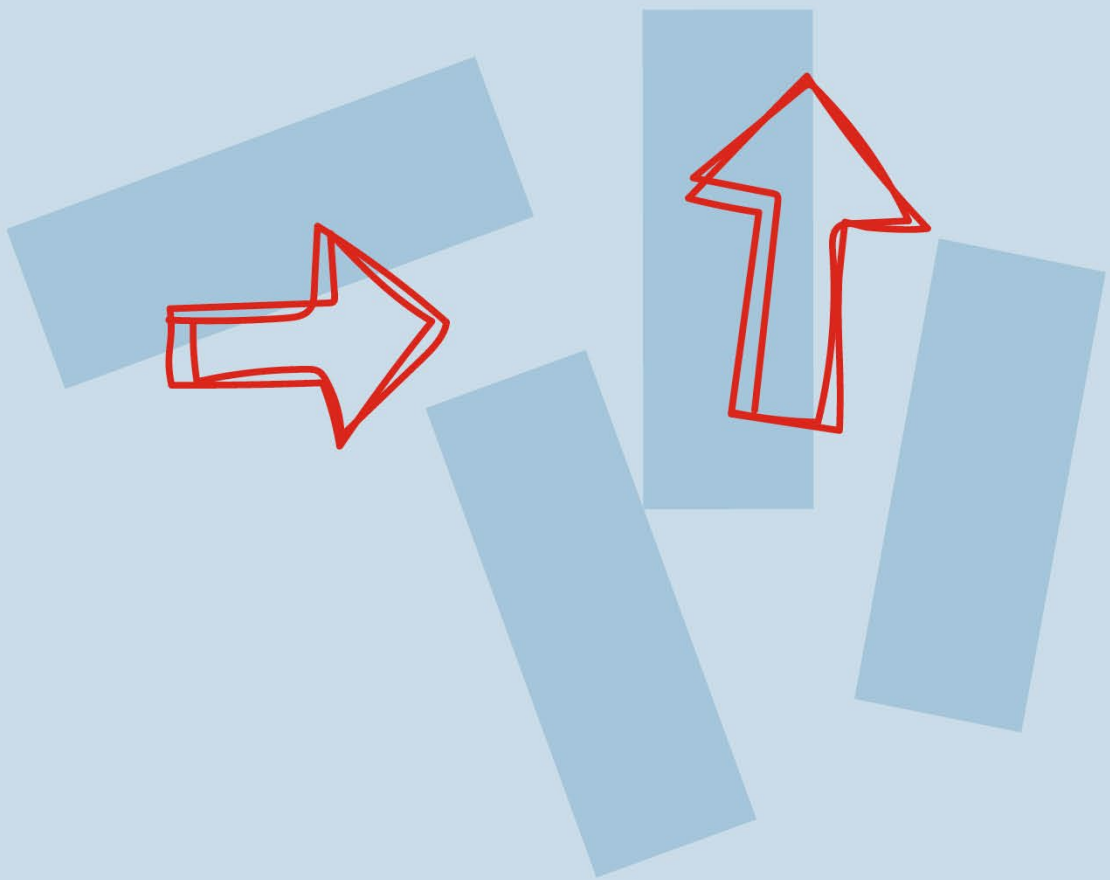
Post/Logistik		
IMS	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Planzer Paket	In Verhandlung	
Post CH	In Verhandlung	
PostAuto Schweiz	Verhandlungen werden noch stattfinden	
PostFinance	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Swiss Post Cargo	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Presto	Jährliche Lohnanpassungen bis 2031 gemäss Vereinbarung	
SPS	Verhandlungen werden noch stattfinden	

ICT		
cablex	Verhandlungen werden noch stattfinden	
localsearch	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Swisscom	In Verhandlung	

*Die Unternehmen verwenden unterschiedliche Teuerungsindizes.

Analyse zu den Lohnresultaten

Praktisch stagnierende Reallöhne – ungenügende Resultate der Lohnver- handlungen 2026



Wirtschaftspolitik

Inhalt

1	Entwicklung der Reallöhne bis 2025	2
2	Verteilung der Lohnzuwächse – ein Drittel der Arbeitnehmenden ging in den letzten drei Jahren leer aus	5
3	Was haben Unternehmen pro Stunde verdient? – Die Entwicklung der Produktivität	8
4	Reallöhne hinken der Produktivität immer mehr hinterher: Die goldene Lohnregel «Produktivität = Reallohn» gilt nicht mehr	9
5	Wachsende Kosten – die Krankenkassenprämien drücken die Reallöhne.....	10
6	Lohnabschlüsse 2026 – vermehrt gescheiterte Verhandlungen, zunehmend individuelle Lohnerhöhungen, positive Nachwirkungen vergänger Verhandlungen	12
7	Einordnung.....	14

Kontakt

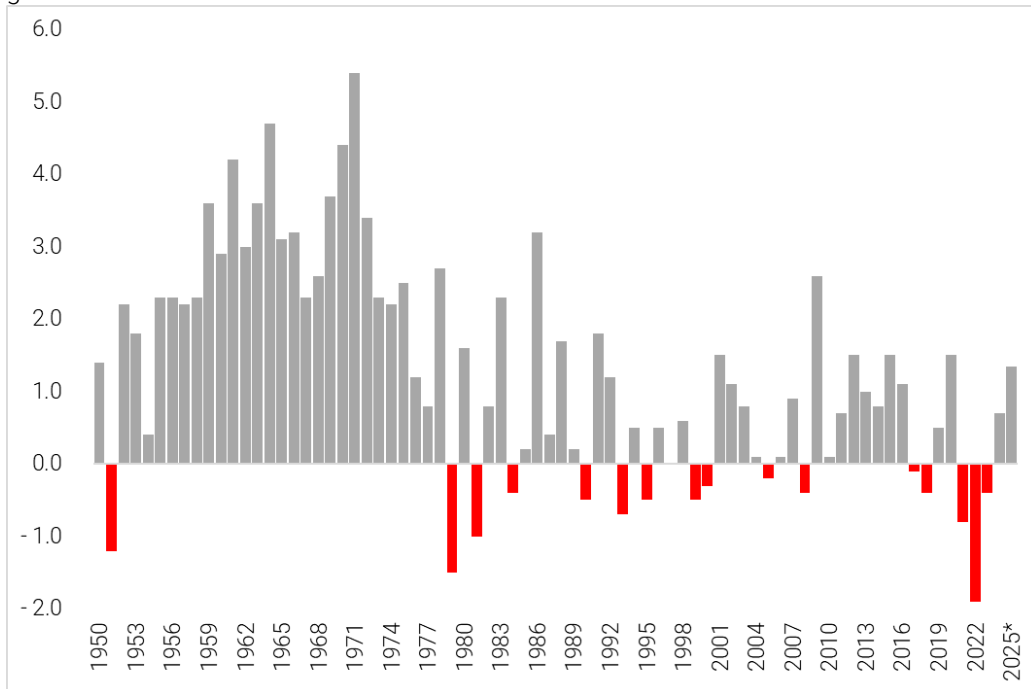
Dr. Thomas Bauer
Leiter Wirtschaftspolitik
bauer@travailsuisse.ch
077 421 60 04

1 Entwicklung der Reallöhne bis 2025

Die Reallöhne sanken nach der Pandemie und mit der anziehenden Inflation deutlich. Im Jahr 2023 lagen sie mehr als 3 Prozent unter dem Niveau von 2020. In den Jahren 2024 und 2025 zeigte sich eine Aufholbewegung.

Historische Reallohnentwicklung – Wachstum im Vergleich zum Vorjahr 1950-2025

Bundesamt für Statistik, Lohnindex (SLI) 1950-2025, für 2025 eigene Berechnungen



*Reallohn 2025: Schätzungen UBS Outlook, KOF Konjunkturforschungsstelle, BfS zu Effektiv- und Mindestlöhnen in GAV, Quartalsschätzung Nominallohnentwicklung BfS, eigene Berechnungen, Inflationsprognose 2025 Seco und Schweizerische Nationalbank (0.2%).

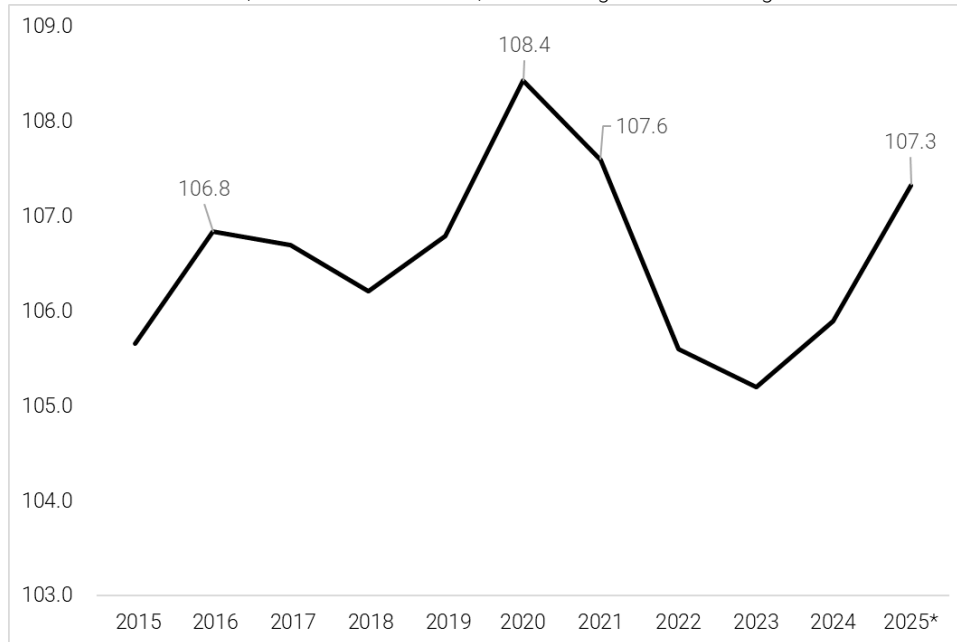
Wie stark wachsen die Löhne 2025?

Für das Wachstum der Reallöhne im Jahr 2025 bestehen aktuell unterschiedliche Schätzungen. Sie beziehen sich teilweise auf verschiedene Zeiträume (z.B. KOF) oder unterschiedliche Arbeitsverhältnisse, zum Beispiel nur auf Verhältnisse mit Gesamtarbeitsverträgen. Teilweise handelt es sich zudem um Befragungen (z.B. KOF, UBS Outlook), teilweise um Daten aus der Unfallstatistik (Lohnindex). Travail.Suisse erachtet aufgrund dieser und der eigenen Daten einen realen Lohnanstieg von 1,35 Prozent aktuell als beste Schätzung für das Jahr 2025.

Bis Ende Jahr 2025 dürften die Reallöhne damit fast wieder auf dem Niveau von 2021 liegen und somit leicht höher als 2019, aber immer noch deutlich tiefer als 2020.

Reallohnentwicklung 2015-2025

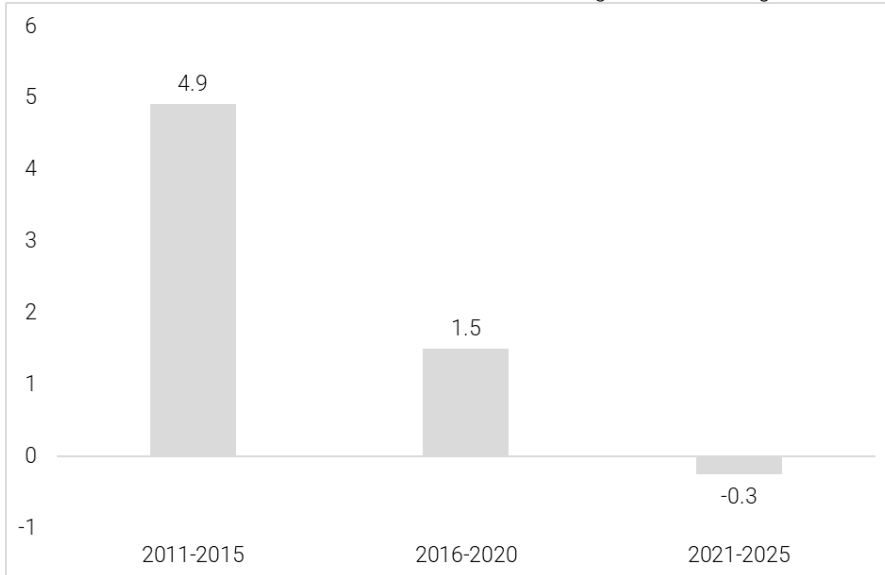
Bundesamt für Statistik, Lohnindex 2015-2024, für 2025 eigene Berechnungen



Bei der Betrachtung einer Fünfjahresperiode zeigt sich ein leichter Rückgang der Reallöhne zwischen 2021-2025, während in den beiden vorhergehenden Fünfjahres-Perioden Reallohnzuwächse verzeichnet wurden.

Reallohnentwicklung in drei Fünfjahres-Perioden – 2011-2015, 2016-2020, 2021-2025

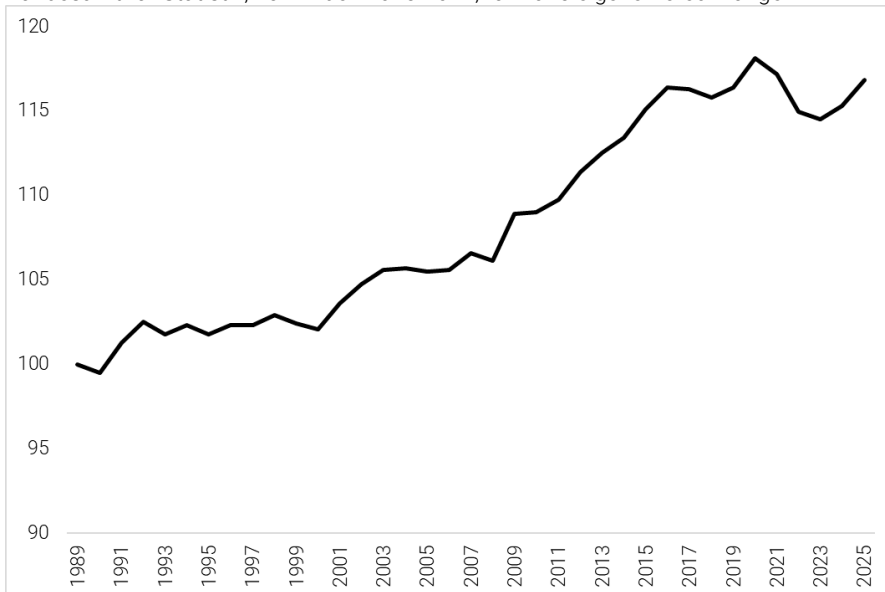
Bundesamt für Statistik, Lohnindex 2015-2024, für 2025 eigene Berechnungen für 2025



Damit verdeutlicht sich die insgesamt sehr schwache Reallohnentwicklung in den letzten 10 Jahren.

Reallohnentwicklung 1989-2025

Bundesamt für Statistik, Lohnindex 2015-2024, für 2025 eigene Berechnungen



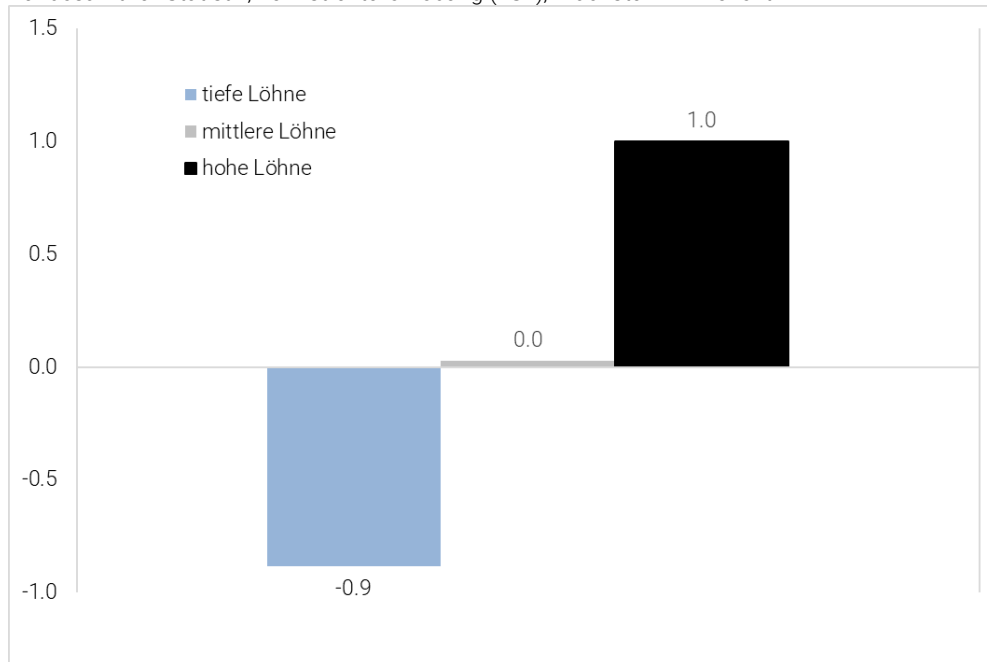
Seit dem Jahr 2016 resultiert dadurch insgesamt eine Stagnation der Reallöhne.

2 Verteilung der Lohnzuwächse – ein Drittel der Arbeitnehmenden ging in den letzten drei Jahren leer aus

Die Daten aus der Lohnstrukturhebung des Bundesamts für Statistik deuten darauf hin, dass die Reallöhne bei Arbeitnehmenden mit bereits höheren Löhnen zwischen 2016 und 2024 stärker gewachsen sind als bei Arbeitnehmenden mit tiefen oder mittleren Löhnen.

Reallohnentwicklung 2016-2024 nach Lohnhöhe

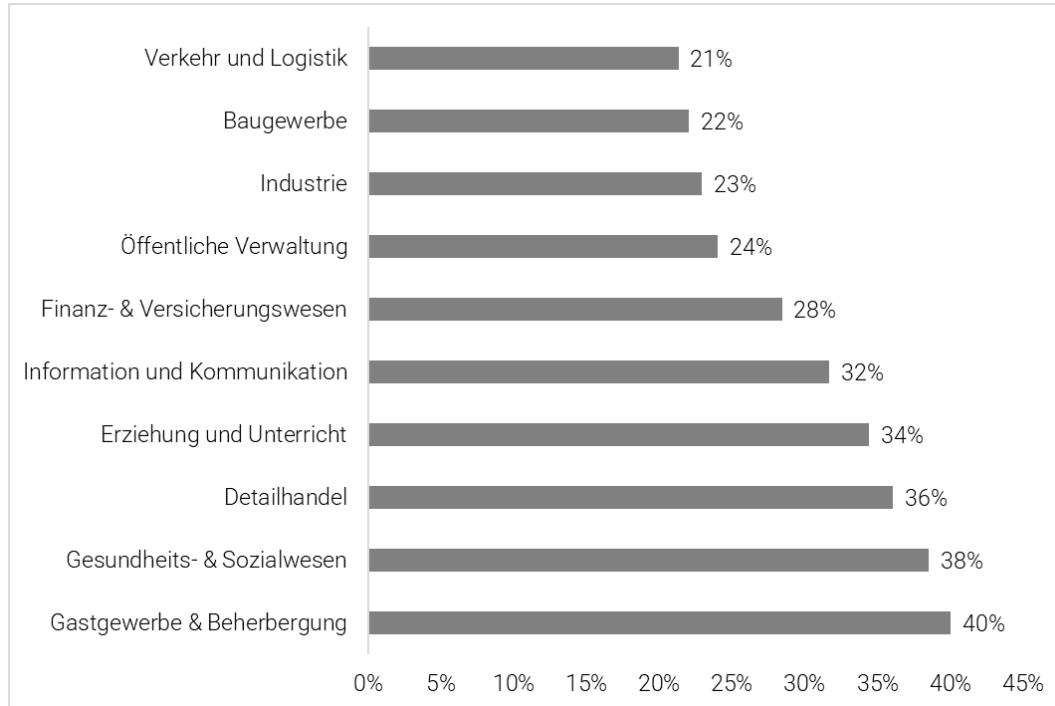
Bundesamt für Statistik, Lohnstrukturhebung (LSE), Wachstum in Prozent



Travail.Suisse hat im Sommer 2025 eine repräsentative Befragung zur Lohnentwicklung in den letzten drei Jahren durchgeführt. Dabei gaben 31 Prozent der Befragten an, dass sie in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben. Besonders hoch waren diese Anteile in den Branchen Gastgewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen und Detailhandel.

Prozentualer Anteil an Arbeitnehmenden in ausgewählten Branchen, welche in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben

Barometer Gute Arbeit, Travail.Suisse/Berner Fachhochschule, Anteil in %

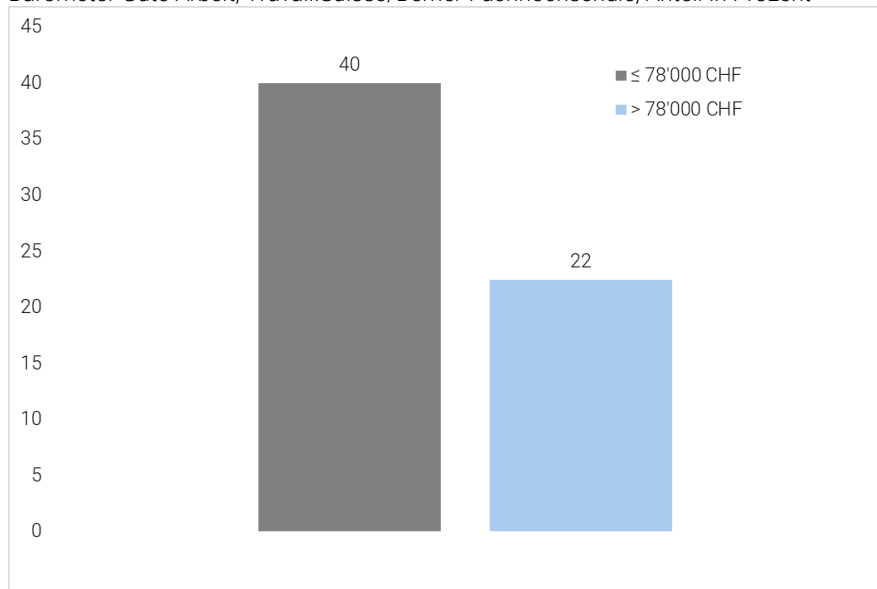


Besonders hoch dürfte der Anteil an Arbeitnehmenden, welche in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben bei denjenigen gewesen sein, welche einen tiefen oder mittleren Lohn erhalten.

40 Prozent der Arbeitnehmenden mit einem Lohn unter 78'000 Franken gaben an, in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten zu haben. Bei Arbeitnehmenden mit einem Lohn über 78'000 Franken waren es hingegen lediglich 22 Prozent. Somit dürften Arbeitnehmende mit tiefen oder mittleren Löhnen deutlich häufiger leer ausgegangen sein und deutliche Reallohnverluste verzeichnet haben.

Prozentualer Anteil an Arbeitnehmenden nach Lohnhöhe, welche in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben

Barometer Gute Arbeit, Travail.Suisse/Berner Fachhochschule, Anteil in Prozent



Von den Arbeitnehmenden, welche in den letzten drei Jahren keine Lohnerhöhung erhalten haben, erachten 62 Prozent dies als problematisch. Ihre finanziellen Spielräume haben sich verkleinert.

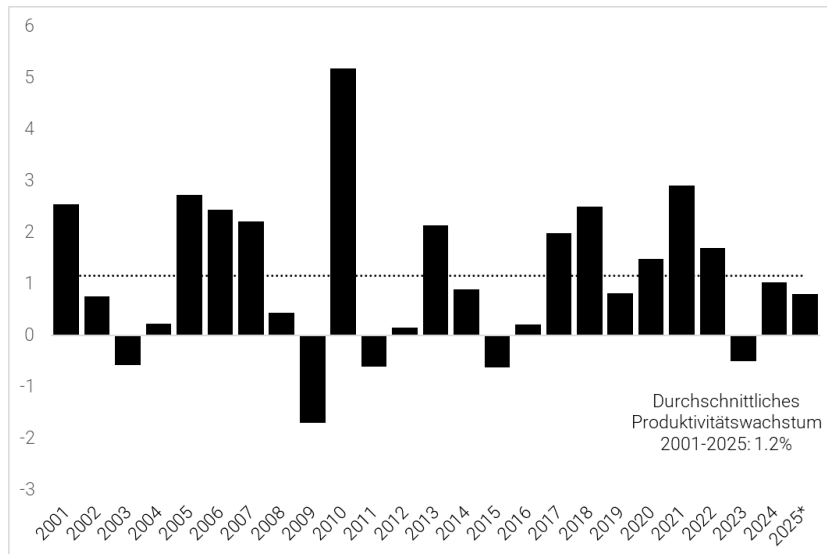
42 Prozent der Betroffenen reagierten auf die fehlenden Lohnerhöhungen mit einer Reduktion der Ausgaben. Zudem haben 10 Prozent der Betroffenen das eigene Arbeitspensum erhöht bzw. der Partner/die Partnerin erhöhte das Arbeitspensum, damit das Einkommen stabilisiert werden konnte.

3 Was haben Unternehmen pro Stunde verdient? – Die Entwicklung der Produktivität

Während die Reallöhne stagnieren, wächst die Produktivität der Unternehmen deutlich. Die Unternehmen haben somit pro Arbeitsstunde fast stetig mehr verdient. Die Produktivität lag in den Jahren 2024 und 2025 nur leicht unter dem langfristigen Durchschnitt von 1.2%.

Wachstum der Produktivität 2001-2025

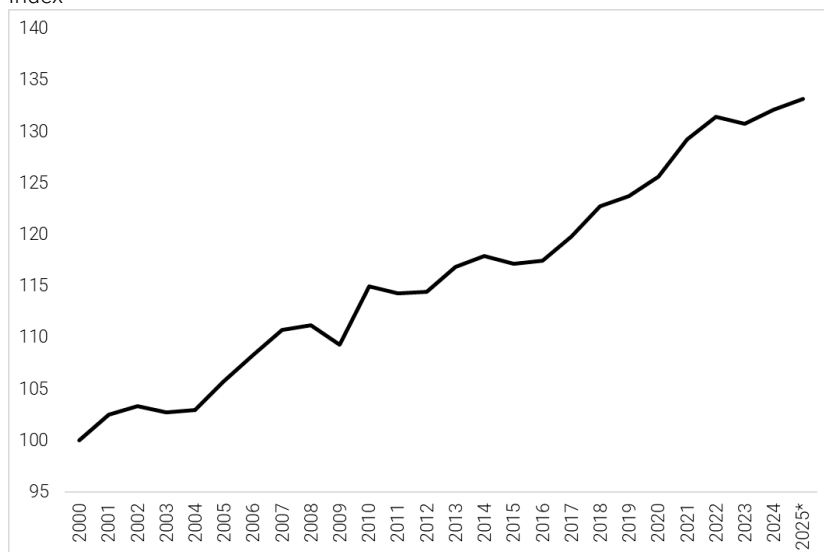
Reale Wertschöpfung (Seco) im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsvolumen (BfS, AVOL), Wachstum in Prozent



* Für das Jahr 2025 wird die Prognose des Seco für das Wachstum der realen Wertschöpfung und die Prognose der KOF Konjunkturforschungsstelle zur vollzeitäquivalenten Beschäftigung als Näherungswert verwendet.

Entwicklung der Produktivität 2000-2025

Reale Wertschöpfung (Seco) im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsvolumen (BfS, AVOL), Index

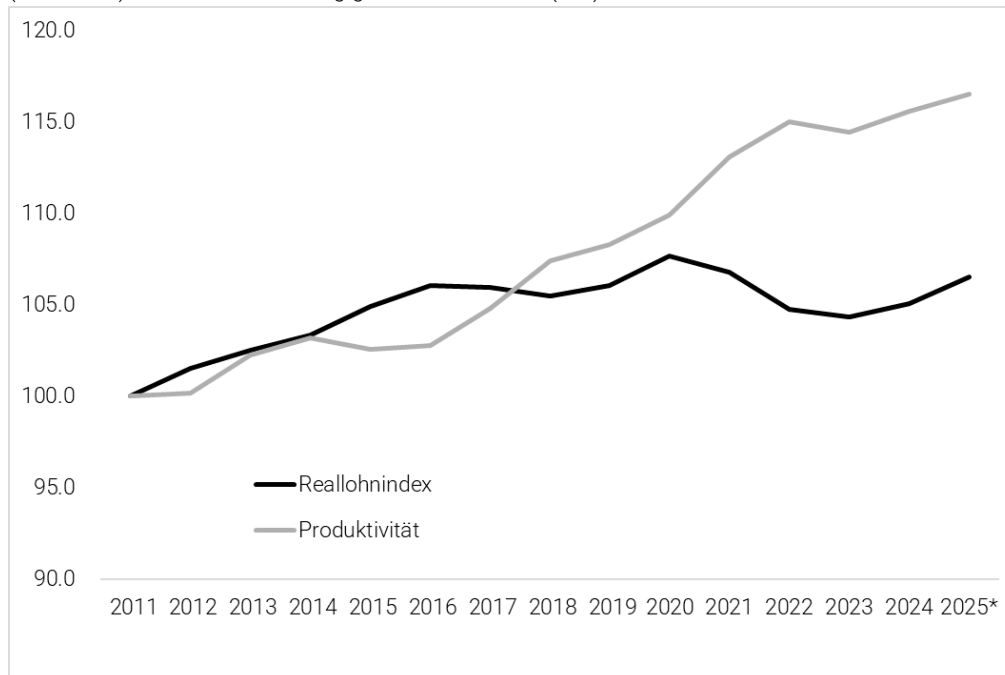


4 Reallöhne hinken der Produktivität immer mehr hinterher: Die goldene Lohnregel «Produktivität = Reallohn» gilt nicht mehr

Als Folge der stagnierenden Reallöhne bei einer gleichzeitig wachsenden Produktivität öffnet sich eine Lohnlücke. Sie ist nicht nur verteilungspolitisch, sondern auch volkswirtschaftlich hochproblematisch.

Entwicklung der Produktivität und der Reallöhne

Produktivität: reale Wertschöpfung (Seco) im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsvolumen (BfS, AVOL), Reallohnentwicklung gemäss Lohnindex (BfS), Indices 2011=100



Die goldene Lohnregel¹ besagt, dass die Löhne mit der Inflationsrate und dem Produktivitätswachstum steigen sollten. Dadurch bleibt einerseits die Kaufkraft der Arbeitnehmenden erhalten und andererseits bleibt die Verteilung zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden stabil.

Die Einhaltung der goldenen Lohnregel sichert eine stabile Nachfrage nach Konsumgütern und Dienstleistungen, da Arbeitnehmende einen deutlich höheren Verbrauch pro verdienten Franken aufweisen. Sie ist deshalb für eine stabile Wirtschaftsentwicklung zentral.

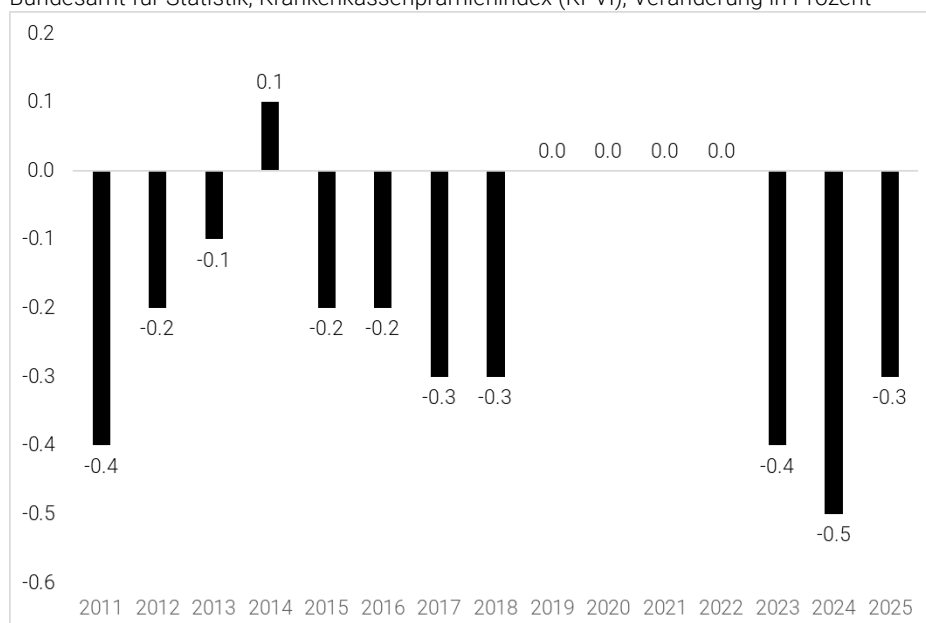
¹ Für eine Herleitung siehe: Travail.Suisse (2022): „Grundsätze der Lohnpolitik – Kaufkraft sichern, Produktivitätsgewinne verteilen und ein hohes Beschäftigungsniveau ermöglichen“, URL: <https://www.travailsuisse.ch/de/media/1921/download?attachment>

5 Wachsende Kosten – die Krankenkassenprämien drücken die Reallöhne

Zur Berechnung der Reallohnentwicklung wird die Preissteigerung vom effektiv ausbezahlten Lohn abgezogen. Allerdings werden die höheren Kosten der Krankenkassenprämien dabei nicht berücksichtigt. Zwischen 2016 und 2025 stiegen die Krankenkassenprämien gemäss dem Krankenversicherungsprämienindex (KPVI) deutlich an und reduzierten die Einkommen in den letzten zehn Jahren um bis zu 0,5 Prozent pro Jahr. Insgesamt resultierte zwischen 2016 und 2025 unter Berücksichtigung der Prämienverbilligung eine Einkommensreduktion um 2 Prozent.

Reduktion des Einkommens durch höhere Krankenkassenprämien inkl. Krankenkassenermässigung

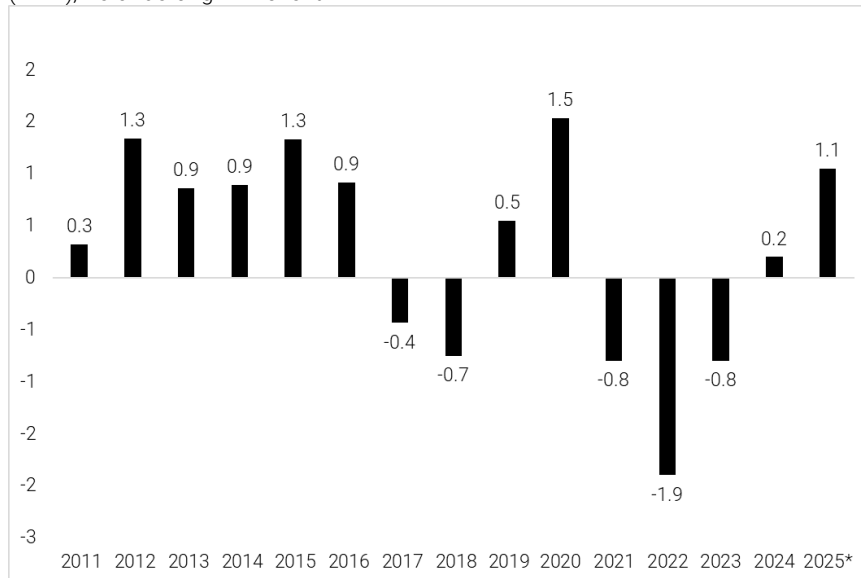
Bundesamt für Statistik, Krankenkassenprämienindex (KPVI), Veränderung in Prozent



Die effektiven Lohnzuwächse fielen unter Berücksichtigung der höheren Kosten für die Krankenkassenprämien somit deutlich tiefer aus.

Reallohnwachstum zum Vorjahr abzüglich der höheren Kosten für die Krankenkassenprämien inkl. Krankenkassenermässigung

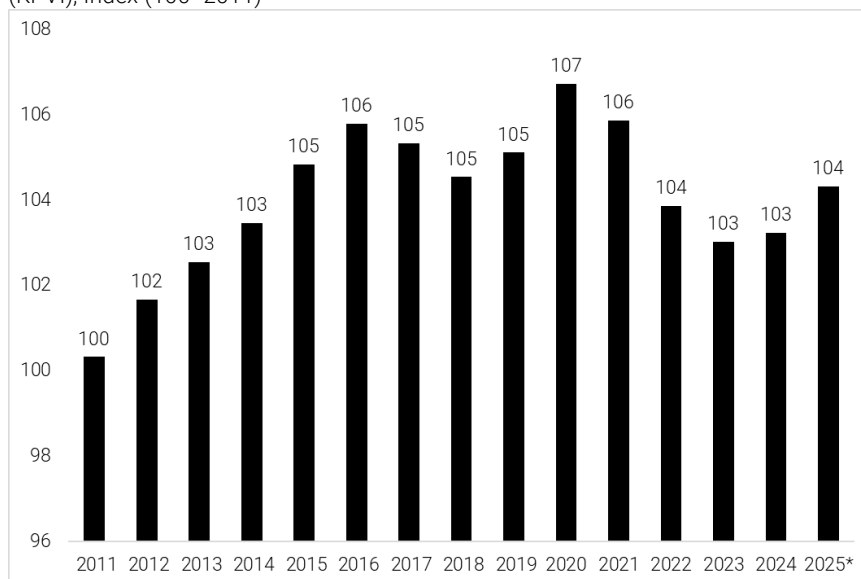
Bundesamt für Statistik, Lohnindex, Veränderung zum Vorjahr, Krankenkassenprämienindex (KPVI), Veränderung in Prozent



Als Folge davon liegen die Reallöhne abzüglich der höheren Kosten für die Krankenkassenprämien Ende Jahr 2025 tiefer als noch im Jahr 2015. Höhere Einkommen konnten nur erreicht werden, wenn die Arbeitspensen erhöht wurden.

Reallohnwachstum zum Vorjahr abzüglich der höheren Kosten für die Krankenkassenprämien inkl. Krankenkassenermässigung

Bundesamt für Statistik, Lohnindex, Veränderung zum Vorjahr, Krankenkassenprämienindex (KPVI), Index (100=2011)



6 Lohnabschlüsse 2026 – vermehrt gescheiterte Verhandlungen, zunehmend individuelle Lohnerhöhungen, positive Nachwirkungen vergangener Verhandlungen

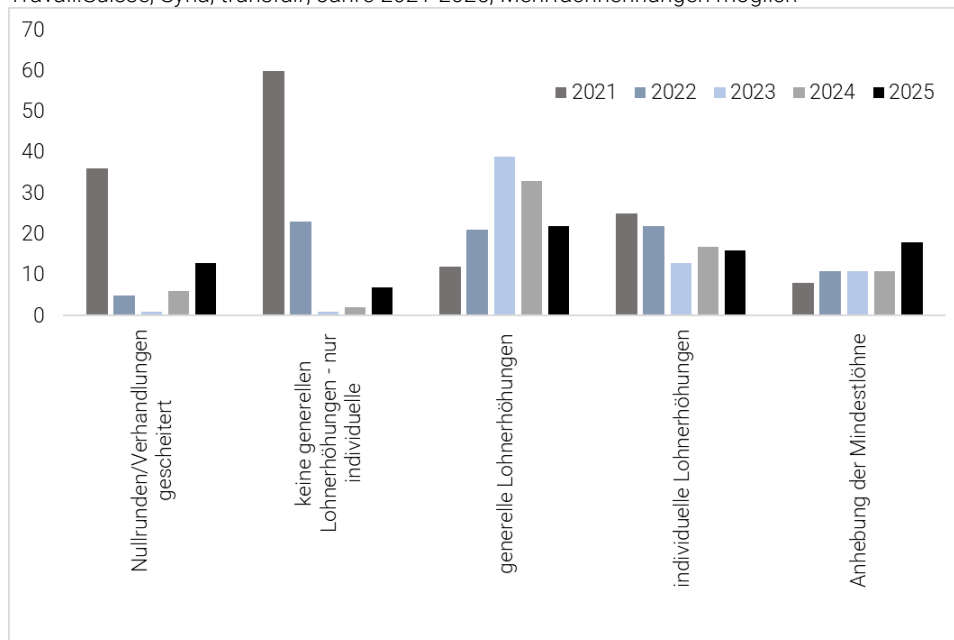
Die Lohnverhandlungen für das Jahr 2026 fanden in einem angespannten Umfeld statt. Die US-Zölle führten in der Industrie zu massiven Wettbewerbsnachteilen und einem teilweisen Einbruch der Aufträge. Die konjunkturelle Situation verschlechterte sich auch als Folge davon und die Unsicherheit stieg stark an. Die prognostizierte Inflationsrate lag zudem mit 0,2 Prozent für das Jahr 2025 und 0,5 Prozent für das Jahr 2026 deutlich tiefer als in den Vorjahren.

Eine Übersicht über die bisherigen Resultate der Lohnverhandlungen zeigt, dass

1. die Lohnverhandlungen häufiger gescheitert sind als in den drei Jahren zuvor,
2. Unternehmen vermehrt nur individuelle und keine generellen Lohnerhöhungen zugestehen,
3. die generellen Lohnerhöhungen deutlich tiefer ausfallen als in den Vorjahren und dass
4. sich wichtige Verhandlungserfolge der Vorjahre auch im kommenden Jahr positiv auswirken werden, etwa bei den höheren Mindestlöhnen.

Lohnverhandlungen – Übersicht über die Verhandlungsergebnisse

Travail.Suisse, Syna, transfair, Jahre 2021-2025, Mehrfachnennungen möglich



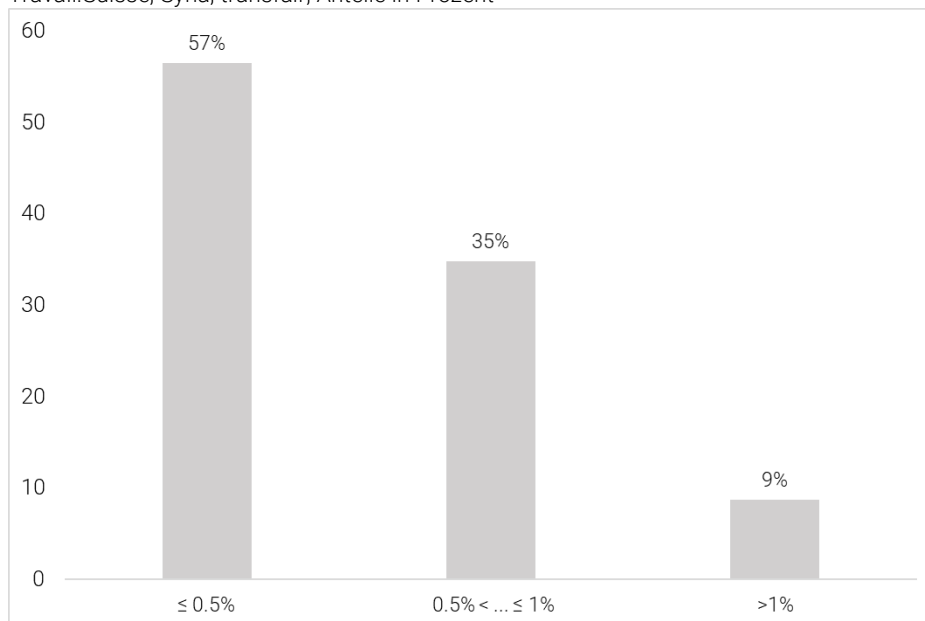
In den abgeschlossenen Lohnverhandlungen wurden generelle Lohnabschlüsse mit folgender Höhe verhandelt:

- in 57 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen zwischen 0,2 und 0,5 Prozent,
- in 35 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen zwischen 0,6 und 1 Prozent,
- in 9 Prozent der Verhandlungen Lohnerhöhungen über 1 Prozent.

Damit liegen die ausgehandelten Lohnerhöhungen deutlich unter den Resultaten der Vorjahre.

Lohnabschlüsse – Anteil der generellen Lohnabschlüsse nach Höhe

Travail.Suisse, Syna, transfair, Anteile in Prozent



7 Einordnung

Angesichts der Reallohnentwicklung in den vergangenen zehn Jahren sind die diesjährigen Resultate trotz vereinzelten Lichtblicken ungenügend.

Die Arbeitgebenden sind immer weniger bereit, ihre höheren Erträge mit den Arbeitnehmenden zu teilen. Die steigende Produktivität kommt damit kaum bei den Arbeitnehmenden an. Vermehrt ziehen es Arbeitgebende zudem vor, individuelle Lohnerhöhungen oder Einmalzahlungen zu sprechen.

Die aktuellen Inflationsprognosen für das Jahr 2026 liegen bei 0,5 Prozent. Dadurch dürften gemäss den vorliegenden Lohnresultaten in mehr als der Hälfte der Branchen die Reallöhne nicht steigen oder sogar leicht sinken. Bei 35 Prozent der Abschlüsse dürfte ein leichter Reallohnzuwachs erfolgen und lediglich bei 9 Prozent konnte ein substanzielles Reallohnwachstum ausgehandelt werden.

Insgesamt erwartet Travail.Suisse deshalb für das Jahr 2026 nur sehr geringe Reallohnzuwächse um 0,3 Prozent und damit deutlich unterhalb des erwarteten Produktivitätswachstums. Aufgrund der weiter steigenden Krankenkassenprämien dürften die verfügbaren Einkommen somit weiter stagnieren.